

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vierter Auftritt

Freue. Sie ist und soll meine seyn — Ich verachte nicht die hohe Gewalt, womit die Geseze mich berehren, die ruchlose Weise, wodurch du meine verlobte Königin berückt, zu deiner verabscheuten Verbindung schändlich verleitet hast. Sie hat meine Hand und mein Herz; und sie soll meinen Thron theilen. — Wenn, Hochmüthiger, wenn du dieses nicht wußtest; so wisse es iho! und wisse, wenn du, da ich dir dieses angedeutet, dennoch deine Verrätherey weiter zu treiben denken solltest, — diese Verrätherey gegen meine Liebe — so soll dein Leben dafür antworten.

Osmond.

Ha! mein Leben! Es erregt meine Verachtung, deine leeren Drohungen zu ertragen. Wenn ist das Leben eines normannischen Edeln so geringschäßig geworden, daß es von den zörnigen Gesberden eines Königs abhängen sollte? — Hierüber müssen die Geseze urtheilen; oder wenn die Geseze kraftlos sind, mein bewahrendes Schwert. —

Tancred.

Rühre es nicht an, Verräther! sonst bricht mein Zorn aus, und thut etwas, das mir unanständig ist.

Vierter Auftritt.

Siffredi, Vorige.

Siffredi.

Was seh ich, Herr! Hadert mein Gebiether mit seinen Unterthanen? Gewiß dieses Haus verdient

dient von dem königlichen Tancred etwas mehr Achtung, als zu einem Schauplatz von Unruhe und unziemenden Mishälligkeiten gemacht zu werden. Es schmerzt meine Seele; es verrückt jede Hoffnung; es macht mich am Leben krank, deinen Ruhm in der Knospe erstickt zu sehn — Himmel! kannst du von deiner Hoheit, von der Würde der Tugend so tief herabfallen, und anstatt der Beschirmer unserer Rechte, der heilige Wächter des häuslichen Segens zu seyn, so unfreundlich die süße Ruhe, den heiligen Frieden der Familien stören, welchem allein zu Liebe das freygebohrne Geschlecht der Menschen sich den Gesetzen und der Herrschaft unterwarf.

Tancred.

Spare deine Verweise. Die Pflichten meiner Würden sind mir nicht unbekant — Aber du, alter Mann, schämst du dich nicht, von angestasteten Rechten, von unsern gestörten besten und theuersten Vergnügungen zu sprechen? Du, der du mit mehr als barbarischem Meineid alle Gerechtigkeit, Freue, Wahrheit, ja die Menschlichkeit selbst unter die Füße trats? du weißt, daß du es gethan hast — Ich könnte zu deiner Schande deine harten Verweise zurückschläudern: doch ich schone deiner in Gegenwart dieses Ritters, dessen übelgewählter Freundschaft du deine Tochter muthwillig aufgeopfert. Lebe wohl, Siffredi — Dir aber, Graf, der du die Vermessenheit gehabt, dein stolzes Aug auf meine Geliebte, meine Sigismunde, zu werfen, dir befehle ich nochmals auf dein Leben — ja, käue nur deinen Grimm — verstehe mich — auf dein Leben befehle